

Moin,

mein Name ist Lissa Dierks. Ich bin 37 Jahre alt, arbeite momentan noch für die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD-Bund) e.V. und seit kurzen wieder Mitglied der Linken. Ich möchte ab Platz 11 für die Linken zur Bürgerschaftswahl 2027 kandidieren.

Ich bin für die meisten neu und deswegen hier ein paar Infos zu mir:

Ich habe zwei Ausbildungen in Bremen gemacht einmal in der Zentralbibliothek als Fachangestellte für Medien- und Informationsdiensten und im Varieté Theater als Veranstaltungskauffrau. Ich arbeite seit ich 17 bin und habe weder das Abitur noch habe ich studiert. Ich bin in meinen Leben ca. 21-mal umgezogen und habe in vier verschiedenen Städten gelebt, Bremen ist für mich die beste Stadt. Ich habe u.a. als Kassiererin, am Produktionsband, als Postbotin, als Bierverkäuferin, Reinigungskraft, als Kartenvorverkaufsleitung, als administrative Koordinatorin mit politischer Ausrichtung u.v.m. gearbeitet.

Ich bin ehrenamtlich tätig für den Bremer Rat in der AG Antidiskriminierung, Haussprecherin der Kita Hardenberg, Mitglied von Pony Tyler (Goldsprint und Massenkaraoke), habe den enough-Streik am 9. März 2026 mit organisiert, Mitglieder der StadtteilGenossenschaft Hulsberg eG und seit über 10 Jahren Verdi-Mitglied.

Damit kommen wir zu meinen Themen:

Ich will mich für gute Arbeitsbedingungen einsetzen z.B. die 4-Tage-Woche, das schließt auch die Frage ein was ist Lohnarbeit und was nicht (Stichwort Care-Arbeit). Ich bin der Meinung das Arbeit nicht nach Abschlüssen bezahlt werden sollte sondern nach der ausgeübten Tätigkeit, das würde dann auch den Gender-Pay-Gap entgegenwirken. Wichtig ist mir hier auch das, wenn man Arbeitslos ist/wird von einem wertfreien System aufgefangen wird. Arbeitslosigkeit gehört zur Arbeitswelt dazu. Utopisch gedacht denke ich alle sollten das gleiche verdienen (Stichwort Grundeinkommen), sodass für alle ein gutes Leben möglich ist.

Passend dazu müssen Lebensunterhaltskosten für jeden erschwinglich sein, da ist Miete der größte Posten. Miete muss sozial sein und wohnen sollte ein Grundrecht sein.

Ich bin dafür das Kinder eine Grundsicherung bekommen. Wir müssen die Systeme überarbeiten in Hinsicht auf welche Werte & welches Wissen wollen wir Kindern wie vermitteln. Wie kann man ein Leben mit Kindern führen, ohne direkt ein höheres Risiko zu haben in Armut abzurutschen?

Das alles gehe ich aus einer feministischen, Rassismus kritischen und klassismuskritischen Perspektive an. Dazu bilde ich mich vorlaufend weiter.

Ich hoffe ihr konntet einen Grundlegenden Eindruck von mir Gewinnen und ich freue mich über jede Stimme.